

Order, order Mr. Prime Minister!

Auf Antrag von Premierminister Boris Johnson hat Königin Elizabeth II. das britische Parlament für den Brexit suspendiert.



Von Roland Keller / Herausgeber

Boris Johnson versucht sich als Quasi-Diktator Grossbritanniens und Verwirrer des Commonwealth. Ein neuer Cromwell?

Verfassungsrechtlich hat die Königin kein Recht, Einspruch gegen einen Antrag des Premierministers zu erheben.

Wer die Queen kennt, kann sich denken, dass sie kaum „amused“ war.

Grundsätzlich ist die Aussetzung des Parlaments aus technischen Gründen im Fall einer Wahl legitim. Um allerdings das übergeordnete politische Brexit-Ziel zu erreichen, müsste eigentlich eben dieses Parlament befragt werden. Seit Königin Victoria hatte es keine Aussetzungen über einen solchen Zeitraum gegeben.

Die Monarchin, Oberhaupt der Streitkräfte und der Militärjustiz, hat sie sogar das Recht, auf Zensur! So geschehen während der Revolte in Nordirland.

Die Verquickung der Monarchie mit der autonomen „City of London“ ist ohnehin eine fragwürdige Kombination.

Die Queen hat die Rolle einer religiös-politischen Führerin, sowohl militärisch als auch religiös.

Es ist der ultimative Demokratie-Crash, den der neue Autokrat Boris Johnson vom Zaun bricht.

FDP-Stellvertreter Wolfgang Kubicki schreibt:

„Die von Boris Johnson angepeilte Zwangspause für das britische Parlament, die zum Ziel hat, die Opposition auszuhebeln, ist undemokratischer Irrsinn. Die Befürworter eines geregelten Austritts Großbritanniens hätten somit keine Chance, einen No-Deal-Brexit mit parlamentarischen Mitteln zu stoppen. Die Briten haben demokratisch für das Ausscheiden aus der EU gestimmt. Die Durchführung des Austritts sollte somit auch auf demokratischem Wege umgesetzt werden. Alles andere würde zu einer historischen Verfassungskrise führen.“ (Facebookeintrag FDP Kubicki [...])

House of Commons Speaker John Bercow kommentierte umgehend mit der Behauptung, dass der Premierminister versuche, „die Debatte über Brexit im

Parlament zu stoppen, statt seine Pflicht zu erfüllen, einen Kurs für das Land festzulegen“.

Der Brexit bildet für Johnson das Mittel, um die Wahlen zu gewinnen. Es geht um Machterhalt, der dem Premierminister wichtiger ist, als die Interessen des Landes.

„The Guardian“ schreibt:

„Die Vertagung des Parlaments ist ein königliches Vorrecht, das in der modernen Demokratie nur toleriert werden kann, wenn es sich dabei um einen zereemoniellen Akt handelt. Wenn ein Premierminister, der nicht einmal ein Mandat der Wählerschaft hat, auf diese Weise parteipolitische Ziele verfolgt, für die es im Unterhaus keine Mehrheit gibt, dann stellt dies einen grotesken Missbrauch des höchsten politischen Amtes dar. Boris Johnson kapert Befugnisse, die symbolisch der Krone zustehen, und benutzt sie für einen Angriff auf seine Gegner im Parlament.“ [...]

Das noch-Vereinigte Königreich verfügt über keine geschriebene Verfassung, das Parlament ist durchsetzt mit Traditionen, ohne ein klar geregelte Geschäftsordnung.

Keine Entscheidung, welche das Volk entscheidet, ist verbindlich und kann vom Parlament jederzeit gekippt werden.

Man kann sich zur Zeit nicht des Eindrucks erwehren, als würde der Westen von lauter psychisch gestörten, bösartig wirren Gestalten regiert, die alles unternehmen, um die Demokratie zur Demokatur umzuwandeln.

Man kann leicht prophezeien, das Vereinigte Königreich wird sich auflösen. Nordirland wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit mit der Dublin-Republik vereinigen und in der EU verbleiben.

In wieweit der protestantisch-katholische Graben dies allerdings zulässt, hängt davon ab, wieviel Reife der tödliche Konflikt auf beiden Seiten hat anwachsen lassen.

Schottland hatte abgestimmt und mit relativ grosser Mehrheit für einen Verbleib in der EU gestimmt. Das bedeutet: Die Schotten werden UK verlassen.

Also wird UK zu bestenfalls Great Britain schrumpfen: UK-Nordirland-Schottland. Für ein weiteres Schrumpfpotential steht Wales.

Right or wrong-my country?

Alexander Boris de Pfeffel Johnson - Premier ohne Mandat des Volkes, bläst der Wind ins Gesicht. Seine Rücksichtslosigkeit wird mit Sicherheit zum Bumerang.